



von Mirjam Philippi, Michael Köhler, Julia Schmidt, Nina Finkler & Prof. Dr. Thomas Altenhöner

## **Wir freuen uns, Ihnen Aktuelles zum Projekt +P mitteilen zu können.**

Im Januar 2013 startete unser Projekt +P in sechs kooperierenden Kliniken des Saarlandes und im angrenzenden Rheinland-Pfalz. Unsere Zielgruppe sind Patientinnen und Patienten, die nach ihrem stationären Krankenhausaufenthalt noch etwas Unterstützung bei der Bewältigung ihres Alltags benötigen, aber nur auf wenig Hilfe durch Familie, Freunde und Nachbarn zurückgreifen können. Für diese besteht in den Kliniken **Hetzelstift Neustadt, Marienkrankenhaus St. Wendel** und **CaritasKlinikum Saarbrücken St. Theresia** die Möglichkeit einer Patenbegleitung durch geschulte Ehrenamtliche. **Die ehrenamtlichen Patinnen und Paten besuchen die entlassenen Patientinnen und Patienten nach ihrer Entlassung etwa einmal wöchentlich und unterstützen sie bei der Bewältigung ihres Alltags und ihrer Krankheit, z. B. durch kleinere Arbeitshilfen (gemeinsame Einkäufe, Kochen), Freizeitaktivitäten oder durch Gespräche.**

Um zu erforschen, wie sich die Patenbegleitung die Gesundheit, psychische Befindlichkeit, Einschränkungen im Alltag und soziale Teilhabe auswirkt, werden die Teilnehmer/innen gebeten, zu insgesamt drei Zeitpunkten (im Krankenhaus und drei bzw. sechs Monate später) schriftliche Fragebögen auszufüllen. Die Angaben der unterstützten Patient/innen werden dann verglichen mit Angaben von nicht-unterstützten Patient/innen aus dem **Marienhaus Kliniken Saarlouis-Dillingen, Standort Saarlouis, dem CaritasKlinikum Saarbrücken St. Josef Dudweiler** und dem **Vinzentiuskrankenhaus Landau**. In diesen drei Krankenhäusern finden **derzeit lediglich Patientenbefragungen statt - nach März 2014 ist jedoch eine Ausweitung des Patenkonzepts auch auf diese Kliniken geplant.** Wir als Team der htwsaar besuchen die Kliniken in regelmäßigen Abständen, um Sie bei der Teilnehmerrekrutierung bestmöglich zu unterstützen. In der Zwischenzeit sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen und bitten Sie weiterhin um Ihre Unterstützung.

**Bei Fragen zum genauen Ablauf und zu den weiteren Zielen des Projekts stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!**

## **Aktueller Stand**

Inzwischen konnten wir bereits 192 Patient/innen für +P gewinnen. Davon wurden bisher 56 Teilnehmer durch ehrenamtliche Patinnen und Paten in ihrem Alltag nach dem Krankenhaus begleitet. Als wir im Januar 2013 mit der Suche nach Teilnehmer/innen für + begonnen haben, haben wir mit mehr Patientinnen und Patienten gerechnet, die unserem Projekt gegenüber aufgeschlossen sind. Wir mussten jedoch feststellen, dass die Hemmschwelle, einen zunächst „fremden“ Menschen in das eigene Leben zu lassen bzw. an einer Befragung teilzunehmen, höher ist als erwartet. Unser Förderer, das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), hat daher zugestimmt, dass wir gemeinsam mit den Kliniken noch bis März 2014 nach älteren, unterstützungsbedürftigen Menschen suchen dürfen.

**+P gibt Patientinnen und Patienten nach ihrer Krankenhauserlassung Sicherheit und Lebensqualität!**

**Dies möchten wir noch mehr älteren Menschen ermöglichen! Sie alle als Klinikmitarbeiter/innen tragen entscheidend dazu bei. Für Ihr weiteres Engagement in +P bedanken wir uns auch im Namen Ihrer Patientinnen und Patienten ganz herzlich!**



„Patin“ Ramona Ludwig (rechts) betreut Ruth Stamm nach ihrem Aufenthalt in der Caritasklinik St. Theresia. FOTO: IRIS MAURER

## **+P in der Zeitung**

Im Juli war es soweit und eine Reporterin der Saarbrücker Zeitung hat sich über +P informiert. Als „Patientin-Patin“-Paar haben sich Frau Stamm und Frau Ludwig (Patin aus Saarbrücken) für ein Interview bereit erklärt. Ganz herzlichen Dank an die Beiden!



## **Berichte aus persönlichen Gesprächen mit begleiteten Patienten**

**Nicht alles lässt sich in einem Fragebogen erfragen und auf Papier fassen.** Deshalb führen wir vom htw-Projektteam auch persönliche Gespräche (Interviews) mit den begleiteten Patient/innen. Unsere ersten Auswertungen ergeben, dass alle Gesprächsteilnehmer/innen +P als gute Sache ansehen. Einige berichteten uns ausführlich, wie wichtig ihnen der wöchentliche Besuch war. Dabei ging es weniger um praktische Unterstützung sondern vielmehr um das Gespräch, das „nicht alleine sein“ oder den „schönen Nachmittag“. Diese Unterstützung könne man sich eben einfach nicht „einkaufen“. Zugleich stellt sich heraus, dass wir an der Übergangsphase nach den geplanten drei Monaten noch arbeiten müssen. Pat/innen sind sich unsicher, wie sie den Abschied gestalten können und Patient/innen fühlen sich wieder so alleine wie vor +P. Eine Möglichkeit, diese Schwierigkeit zu lösen, besteht zum Beispiel darin, dass Pate/in und Patient/in bereits während der Begleitung aktiv nach Angeboten für die Zeit „danach“ suchen. Eine Dame aus Saarbrücken hat so durch +P einen Seniorentreff direkt in ihrer Nähe gefunden von dem sie zuvor nichts wusste und zu dem sie jetzt wöchentlich geht und andere Menschen treffen kann.

## **Der Fragebogen**

Einige Patienten haben große Hemmungen, den umfangreichen Fragebogen auszufüllen. Er erscheint ihnen als zu detailliert und zu persönlich. **Der Fragebogen erfasst jedoch eine Vielzahl an relevanten Informationen für die abschließende Datenauswertung. Wir als htw- Team benötigen diese Angaben, um am Ende des Projekts genaue Aussagen darüber treffen zu können, inwieweit eine Patenbegleitung sich auf ältere Menschen nach einem Krankenhausaufenthalt auswirkt.** Für die Teilnehmer/innen ist es deshalb besonders wichtig zu wissen, dass ihre Angaben absolut anonym behandelt werden und auf keinen Fall weitergegeben werden. Es gibt keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten und die Befragung hat keinen Einfluss auf spätere medizinische und pflegerische Leistungen in der Klinik oder in der Zeit danach.

## **Hinweis**

Unser großes Interesse besteht darin, +P fit für die Zukunft zu machen und auch nach der Förderung durch das BMBF in den derzeit beteiligten Kliniken aber auch in weiteren Kliniken umzusetzen. Hierzu ist uns auch ihre Meinung sehr wichtig. Sollten Sie in Ihrer Klinik Hemmschwellen, Probleme oder offene Fragen feststellen, so teilen Sie uns diese bitte mit. Wir werden versuchen eine adäquate Lösung zu finden. **Für Ihre Mitarbeit und Ihr Engagement bedanken wir uns recht herzlich!**

## **Kontakt zum +P-Team**

**0681/5867 - 380**

**plusp@htwsaar.de**

**www.plusp.org**

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung